

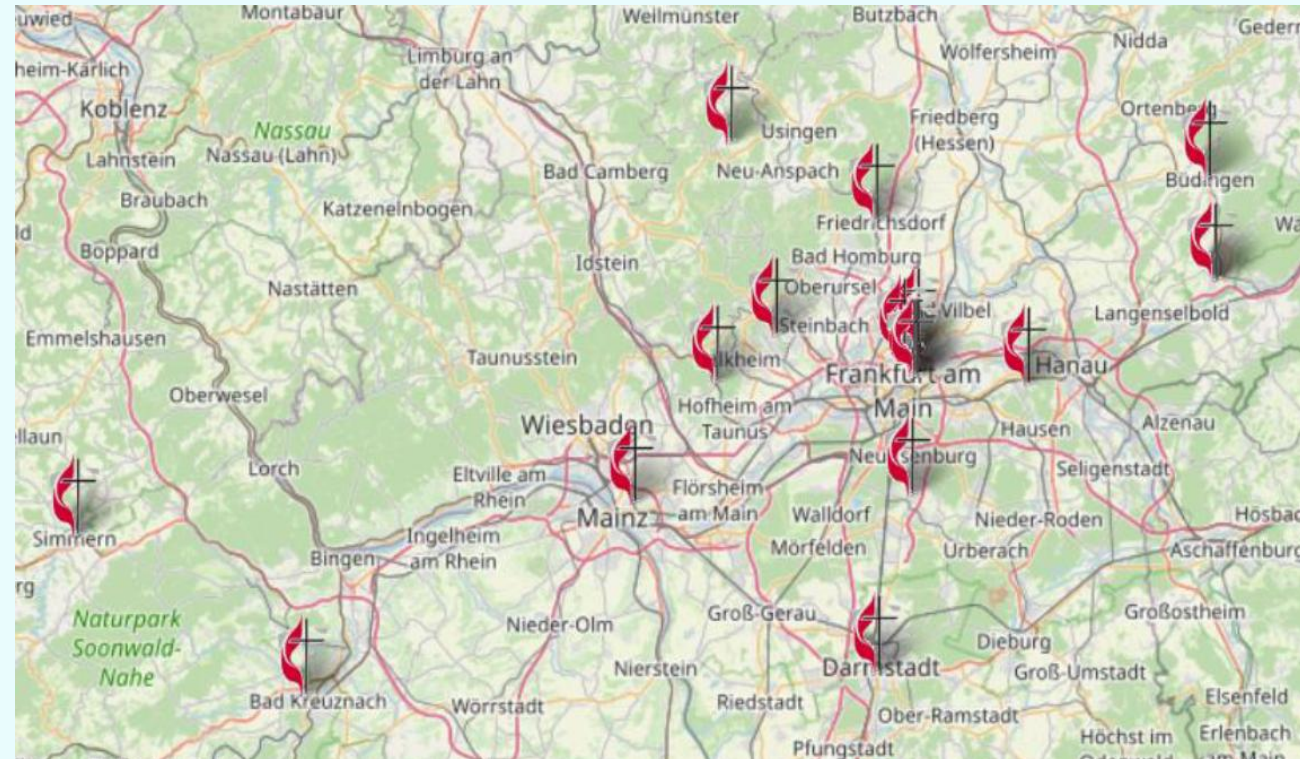
Vereinbarung zur Bildung des neuen Bezirkes

EmK-RheinMain

Der neue Bezirk soll entstehen aus den bisherigen Bezirken:
Brombach, Darmstadt / Dreieich, Frankfurt, Friedrichsdorf,
Mainz / Wiesbaden, Mühlheim, Neuenhain, Rothenbergen,
Simmern / Bad Kreuznach

Inhaltsverzeichnis Kapitel

Einleitung	S.1
Chancen und Vorteile	S.9
Ehrenamt	S.13
Teamfragen	S.16
Finanzen	S.18
Immobilien	S.27
Strukturen und Gremien	S.31



Auf dem Weg zum neuen Bezirk „RheinMain“

Gemeinsam auf dem Weg

Bei der gemeinsamen Tagung aller Bezirkskonferenzen im Rhein-Main Gebiet am 30.5.2023 haben wir beschlossen, die Grundlagen zur Bildung eines Bezirks im Rhein-Main-Gebiet zu entwickeln.

Ausschlaggebend war die Erkenntnis, dass unsere Gemeinden kleiner werden, wir in Zukunft weniger hauptamtliche Pastorinnen und Pastoren haben und unsere finanziellen Spielräume schrumpfen.

Diesen Herausforderungen wollen wir uns jetzt stellen.
Wir tun das im Vertrauen auf Gottes Segen.

Die Gemeinde als Basis

Grundlage unserer Arbeit sind und bleiben unsere Gemeinden vor Ort.
Hier leben Menschen ihren Glauben in Gemeinschaft.
Hier finden Menschen in die Nachfolge Jesu Christi.

Hier brauchen sie verlässliche Ansprechpartner, Verkündiger/innen und Seelsorger/innen.
Daher soll jede Gemeinde weiterhin mindestens eine/n fest zugeordnete Pastorin / Pastor haben.

Gemeinsam sind wir stärker

Wir werden den neuen Bezirk RheinMain daran messen, wie er der Arbeit unserer Gemeinden dient.
Dabei wird es auch zu Veränderungen kommen.

Manche Aufgaben lassen sich leichter gemeinsam stemmen: freshX-Projekte, gemeinsame Teenager- und Jugendarbeit, kirchlicher Unterricht, Gemeindegründungen und vieles mehr.

In Zukunft wird es Aufgabe des geschäftsführenden Ausschusses (GA) sein, diese Ziele im Blick zu behalten. Der GA soll zum Motor unserer innovativen, zielgerichteten und gemeinsamen Nachfolge unseres Herrn werden.

Auf dem Weg zum neuen Bezirk „RheinMain“

Menschen in die Nachfolge rufen

Die vorliegenden Papiere mögen den Eindruck erwecken, es ginge vor allem um die gemeinsame Verwaltung.
Wir sind der Überzeugung, dass wir im Bereich der Verwaltung besser und effektiver werden können.

Unser Auftrag soll weiterhin im Mittelpunkt stehen: **Menschen in die Nachfolge Jesu Christi** zu rufen.
Darin wollen wir uns gegenseitig unterstützen.

Entlastung ist möglich

Zum Start des neuen Bezirks werden viele Aufgaben der ehemaligen Bezirke auf die Gemeindeebene verlagert.
Hinzu kommt eine zusätzliche Ebene der Zusammenarbeit im gemeinsamen Bezirk.

Dadurch entsteht zunächst eine höhere Belastung.

Unser Ziel ist es, nach und nach Aufgaben und Funktionen der Gemeinden auf den Bezirk zu verlagern.
Je mehr Vertrauen unsere Gemeinden zueinander finden, desto mehr werden sie bereit sein,
Verantwortung an die Gremien des Bezirks zu übergeben.

Die **Aufgabe des geschäftsführenden Ausschusses** wird es sein, diese Entwicklungen im Blick zu behalten,
um **mittelfristig unsere Gemeinden und unsere Haupt- und Ehrenamtlichen**
zu entlasten und Doppelstrukturen abzubauen.

Die Steuerungsgruppe RheinMain

Alle folgenden Folien sind eingeteilt in:

Einleitung, Festlegungen, Potentiale. **Festlegungen** bilden die Basis unseres Zusammenschlusses.

Unser weiterer Weg

Vorlage dieser Papiere

Die **Bezirksvorstände** prüfen diese Unterlagen und geben Rückmeldung an die Steuerungsgruppe.

März 2025

Sitzung der Bezirkskonferenz

Im Mai stimmen alle Bezirkskonferenzen über diese Beschlussvorlagen ab.

Ebenfalls entscheiden sie über die Struktur ihres zukünftigen **Gemeindevorstandes**.

Der **Ausschuss Zusammenwirken** wird ab Herbst auch auf Gemeindeebene gebildet - die BK entscheidet über die Zusammensetzung.

April / Mai
2025

Im **Juni** stimmt die Süddeutsche Jährliche Konferenz der Bildung des Bezirks RheinMain zu.

Juni 2025

Im **Oktober** wählt jede Gemeindeversammlung Mitglieder für die neue Bezirkskonferenz RheinMain.

Bis 50 Glieder wählt jede Gemeinde oder Gemeindeverbund 1 Person bis 100 Glieder, 2 Personen, bis 150 Glieder, 3 Personen und ab 150 Glieder 4 Personen.

Oktober
2025

Im **November** trifft sich die **Bezirkskonferenz RheinMain** zu ihrer ersten, konstituierenden Sitzung.

November
2025

Zwei Leitlinien

Subsidiarität

Zuständigkeiten verbleiben möglichst nahe bei den Gemeinden. Höhere Ebenen erhalten jene Zuständigkeiten, die auf einer niedrigeren Ebene nicht wirkungsvoll, ökonomisch und kompetent ausgeübt werden können.

Connexio

Die einzelnen Ebenen des Bezirkes RheinMain sind durch **aufrichtige Solidarität** miteinander verbunden

Chancen und Vorteile

Johannes Fritz Claudia Braaz	Brombach
Irene Schneider	Darmstadt / Dreieich
Rainer Janzen	Frankfurt
Frank Aichele	Mühlheim / Friedrichsdorf
Jan Neuhaus	Mainz / Wiesbaden
Joachim Ruch	Leitung Steuerungsgruppe

Strukturen und Gremien

Anja Förster-Henrici	Brombach
Jutta Hirte	Neuenhain
Stephan Knauss	Darmstadt / Dreieich
Rolf Wiedemann	Frankfurt / Lorsbach
Bertram Minor	Friedrichsdorf
Ralf Schweinsberg	Rothenbergen / Brombach

Teamfragen

Jan Neuhaus	Mainz / Wiesbaden
Roland Ott	Brombach
Clemens Klingel	Neuenhain / Friedrichsdorf
Frank Devant	Darmstadt / Dreieich
Mihal Hrcan	Darmstadt / Dreieich
Heinz Keienburg	Nahe/Hunsrück
Bernd Botens	Nahe/Hunsrück
Bertram Minor	Friedrichsdorf
Angelika Grob	Mühlheim / Rothenbergen

Immobilien

Friedlinde Stilz-Reipsch	Bad-Soden a.T. / Neuenhain
Roland Ott	Brombach
Dietmar Sellner	Darmstadt / Dreieich
Michael Schreck	Frankfurt
Christine Schneider	Mühlheim
Erwin Momm Gerd-Peter Michelmann	Nahe / Hunsrück
Kerstin Spaulding Andreas Fritz	Mainz / Wiesbaden

Finanzen

Rainer Janzen	Frankfurt
Christoph Kunstmann	Neuenhain
Ralf Schweinsberg	Rothenbergen / Brombach
Bettina Stoppacher	Friedrichsdorf
Matias Baltuttis	Rothenbergen
Erwin Momm	Nahe/Hunsrück
Tina Bradley	Mainz/Wiesbaden
Dieter Heinz	Neuenhain

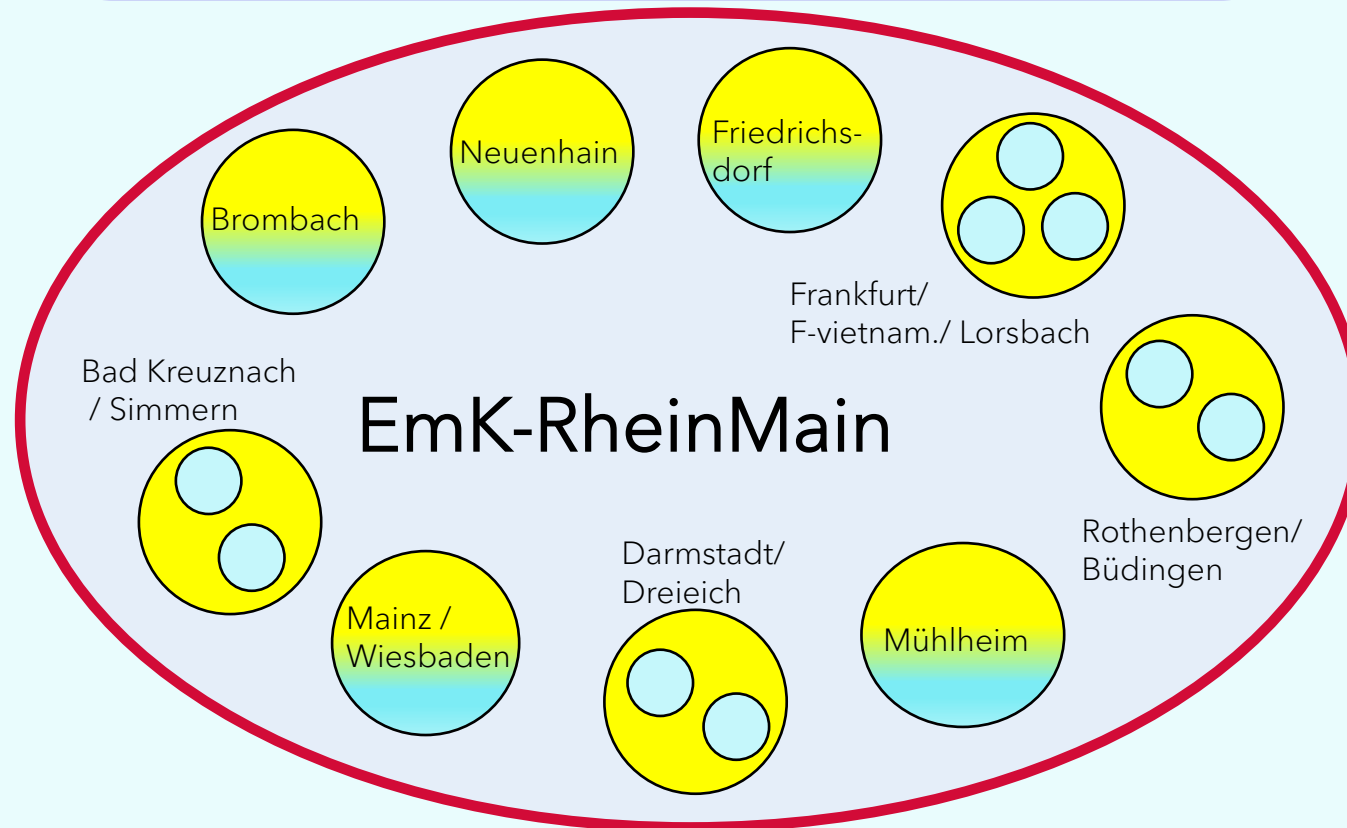
Ehrenamt

Christof Henrici	Brombach
Sabine Janzen	Frankfurt
Anke Heinz	Neuenhain
Cornelia Dienlin	Mainz / Wiesbaden
Karl Heinz Rothländer	Rothenbergen
Eva Huber	Darmstadt / Dreieich
Heinz Keienburg	Nahe/Hunsrück
Michael Braaz	Brombach

„EmK RheinMain“

9 Gemeinden / Gemeindeverbände

Umfasste ein bisheriger Bezirk mehrere Gemeinden,
so bilden diese Gemeinden jetzt einen
„Gemeindeverbund“.



Einheitliche

- Umlage
- Dienstzuweisungen



SJK



Wir liefern...

- Umlagezahlung
- Statistiken

Chancen und Vorteile

Unsere Ergebnisse sind ...

... ein Dokument mit einer Liste der bisher erkannten Chancen zusammen mit vorgeschlagenen Maßnahmen, die dabei helfen, dass die Chancen auch genutzt werden. Dies ist ergänzt durch Beispiele, wo entsprechende Maßnahmen schon umgesetzt wurden.

... unsere Materialien zur internen Kommunikation:

- **Poster** zum Aushang für Diskussionen in den Gemeinden,
- **Flyer** mit möglichst breiter Darstellung, um Personen, die bisher noch nichts wissen, einen schnellen Einstieg zu ermöglichen.

... wir haben erkannt, dass **Kommunikation** der wesentliche Baustein von Veränderung ist.

Diese Veränderung endet nicht mit der Bildung des Bezirks.

Das **Potenzial an guten Ideen** ist groß, diese müssen begleitet und gefördert werden. Daraus soll ein **kontinuierlicher Verbesserungsprozess entstehen**.

Chancen und Vorteile

Bezirks-Gruppe „Chancen“

Unser neuer Bezirk sichert die Fortführung dieser Arbeit in einer Bezirks-Gruppe „Chancen“.

Diese aktualisiert kontinuierlich die Chancenliste, fördert positive Kommunikation und erinnert an Maßnahmen zur Realisierung der Chancen.

Die geplanten **Materialien** werden fertiggestellt und verteilt.

Ein jährliches **Bezirkstreffen** wird priorisiert.

Nach einer gemeinsamen Terminfindung (initiiert vom „Geschäftsführenden Ausschuss“) könnten zwei oder drei Gemeinden solche Treffen und Veranstaltungen gemeinsam organisieren.

Chancen und Vorteile

Potenziale

Wir sehen eine Vielzahl von Chancen für unseren neuen Bezirk - siehe nächste Folie.

Eine gute Kommunikation vorausgesetzt, kann dies auch zu Gemeindewachstum führen.

Es wird insbesondere auch eine größere Sichtbarkeit in der Region möglich.

Während der Arbeit hat sich gezeigt, dass es sehr viele gute Ansätze gibt und kein Mangel an Ideen herrscht

Chancen und Vorteile

Teilen: Wissen,
Erfahrungen, Fehler,
Personal, Geräte,...

Größerer Pool an
Talenten

Neues Leben, neue
Zielgruppen

Große EmK
erleben

Gemeinsam
stärker fühlen

Große Veranstaltungen
/ Schulungen

... ?

Mehr
Freu(n)de

Kraft und Ideen für
Mission

Partnerschaften für kleine
Gemeinden

Besser sichtbar / mehr
Werbung

Digitale Helfer für
Barrierefreiheit

Größe Ausgaben für
externe Leistungen

Digitale Angebote

Ehrenamt

Da in den nächsten Jahren die Zahl der Hauptamtlichen abnehmen wird, kommt dem Ehrenamt eine immer größere Bedeutung zu.

Wichtig ist, dass **Ehrenamtliche in ihrer Arbeit unterstützt, gefördert und wertgeschätzt werden.**

Neue MitarbeiterInnen sollen sich ausprobieren dürfen.

Wir halten einen Austausch zwischen den Gemeinden des Bezirks RheinMain für unerlässlich.

Der Austausch soll Ideen, Motivation, Vernetzung und Weiterbildung sowie Freude an der Arbeit fördern.

Außerdem erhoffen wir uns dadurch, dass die ehrenamtlich Tätigen langfristig Entlastung erfahren.

Um den Austausch zu organisieren

Wir haben **9 große Bereiche** identifiziert, die in allen Gemeinden vorhanden, aber unterschiedlich stark gelebt werden.

Jedem dieser Bereiche wird eine Ansprechperson zugeordnet.

Diese Ansprechperson dient Außenstehenden als erster Kontakt. Gegebenenfalls vermittelt die Ansprechperson dann weiter.

Mit einer Übersicht ist es innerhalb unseres Bezirks RheinMain möglich, die richtigen Ansprechpersonen für gemeinsame Projekte, kurzfristige Informationen, Veranstaltungen zu finden.

Ehrenamt

Übersicht Ehrenamt

Jede Gemeinde füllt alle Bereiche, die ihre Arbeit betreffen. Bereiche, die nicht zutreffen, werden ausgelassen.

Die (bisherige) Arbeitsgruppe Ehrenamt trifft sich weiterhin halbjährlich, um diesen Prozess weiterhin zu begleiten.

1. Entwurf

Übersicht- Ehrenamt

...liegt an einem zentralen Ort in unserer Nextcloud.

Sie wird von den dazu Beauftragten der Gemeinden selbst gepflegt.

Übersicht je Gemeinde

Gottesdienst / Lehre Ansprechperson:	Gottesdiensttechnik Ansprechperson:	Musik Ansprechperson:	Arbeit mit Menschen Ansprechperson:	Finanzen Ansprechperson:	Hausverwaltung Ansprechperson:	Öffentlichkeitsarbeit Ansprechperson:	Gastfreundschaft Ansprechperson:	Ökumene / Allianz Ansprechperson:	Sonstiges
Predigt dienst	Technik dienst	musikalischer Gottesdienst	Kleinkinder	Kasse	Reinigung	soziale Medien	Kirchenkaffee		
LaienpredigerIn	Geräte	Chor	Sonntagsschule	Kassenprüfung	Instandhaltung	Homepage	Küche		
PredigthelferIn	Folien	Organistendienst	Jugendliche		Verwaltung Mieter	Gemeindebrief	Brunchma(h)l		
LektorIn		Lobpreis	Junge Erwachsene		Sicherheitsbeauftragter	CommuniApp	Besond. Veranstaltungen		
ModeratorIn			Familien		Hausmeister	Schaukasten	Soziale Projekte		
Abendmahlteam			Erwachsene: Hauskreis				Blumendienst		
Begrüßungsdienst			Frauen Männer						
Bibelstunde			Senioren						
kirchl. Unterricht									

Kontakt Daten:

Ansprechperson Gottesdienst / Lehre: XXX xxx@aol.com
 Ansprechperson Gottesdiensttechnik: XYX xyy@aol.com
 Ansprechperson Arbeit mit Menschen: XYZ xyz@t-online.de
 Ansprechperson Finanzen:
 Ansprechperson Hausverwaltung:
 Ansprechperson Öffentlichkeitsarbeit:
 Ansprechperson Gastfreundschaft:
 Ansprechperson Ökumene / Allianz:
 Ansprechperson Sonstiges:

Ehrenamt

Diese Potenziale sehen wir

Haupt- und Ehrenamtliche finden schneller die entsprechende Ansprechperson

Klare Zuständigkeiten

Begabungen von anderen entdecken und davon profitieren

Aktiver Austausch und Vernetzung der Ansprechpersonen ist gewünscht

Transparenz

Schulungen im Bezirk RheinMain bei mehr Personen und kürzerer Anreise leichter organisierbar

Auch für eigene Gemeinde hilfreich zu wissen, an wen man sich wenden kann.

Ehrenamtstage zu gezielten Veranstaltungen oder Themen

Empfehlung

Jede Gemeinde erstellt ein Ehrenamtsheft für Menschen, die auf der Suche nach einer Gemeinde und Aufgaben sind.

Siehe auch: www.impulse-fürs-ehrenamt

für sinnstiftendes Ehrenamt, Begleitung der Ehrenamtlichen, Mitarbeitende finden, Konfliktmanagement, Materialangebote

Teamfragen

Das wollen wir erreichen:

Qualifikation soll sinnhaft eingesetzt werden - Gabenorientierung
Die richtigen Aufgaben für die richtigen Personen
Pastorinnen und Pastoren als „Universallösung“ ablösen
Zusammenarbeit „neu“ gestalten

Was sind pastorale Aufgaben?

Predigt, Seelsorge, Leitung, Kasualien, Repräsentanz nach außen:
Wie viel kann davon „delegiert“ werden?
Was ist für Ehrenamtliche „machbar“ und auch rechtlich umsetzbar?
Wie kann Verantwortung delegiert werden?
Wie können Gemeinden in dem Prozess unterstützt werden?

Teamfragen

Seelsorgebereiche

Jedes Gemeindeglied weiß, wer in Seelsorgefragen angesprochen werden kann.

Jede Gemeinde hat mindestens einen fest zugeordneten Pastor / Pastorin.

Vor Ort soll es nach Möglichkeit ein Team geben, das zusätzlich unterstützt und auch auf „stillen“ Bedarf hört.

Großes Dienstgespräch

Wir unterstützen ein regelmäßiges Dienstgespräch aller Hauptamtlichen. Es ist zu klären, wie die ehrenamtlich Mitarbeitenden (in der Verkündigung) und Ruhestandspastor:innen darin eingebunden werden.

Teambildung

Alle Hauptamtlichen haben im Vorfeld erklärt, dass sie sich eine Zusammenarbeit auf einem Bezirk RheinMain vorstellen können.

Wir empfehlen zum Start ein zweitägiges **Treffen** mit Begleitung zu einer gezielten **Teambildung der Hauptamtlichen**.

Finanzen

Chancen unserer Zusammenarbeit

Einsparungen?

Eher weniger, solange die Gemeinden finanziell eigenständig bleiben.

Unterstützung der Gemeinden?

Jede Gemeinde kann, muss aber nicht einen eigenen Finanzausschuss bilden. Der Bezirks-Finanzausschuss unterstützt alle Gemeinden. Hier wird Kompetenz gebündelt.

Praktische Unterstützung: Zentralisierung von Aufgaben und Funktionen, wenn es personell schwierig oder wirtschaftlich sinnvoll ist, z.B. Kassenführung für mehrere Gemeinden

Synergien?

Einige. Gute Konzepte (Spendenwerbung, Fundraising) werden einmal entwickelt und an vielen Stellen umgesetzt.

Neue Anforderungen der Kirche oder der Finanzämter, werden einmal geklärt und dann in allen Gemeinden umgesetzt.

Gemeinsame Schulungen, z.B. für Kassenführung

Erschließung neuer Finanzierungsquellen durch Aufbau zentraler Fundraising-Kompetenz im gemeinsamen Finanzausschuss:
Fördergelder, Geldauflagenmarketing, „Geplantes Geben“, Vermächtnisse, Erbschaften

Finanzen

Spenden und Beiträge fließen in die Gemeindekasse

Rücklagen und Darlehen bleiben bei den Gemeinden.

Gemeinden führen einen **Haushaltsplan**
und treffen Maßnahmen zur **Sicherstellung ihres Finanzbedarfs**.

Jede Gemeinde stuft ihre finanzielle Situation in eine „**Finanz-Ampel**“ ein.
Wir erhalten damit ein Instrument, um die Gesamtsituation des Bezirks
im Blick zu behalten und auf Schief lagen zu reagieren.

Ein **Finanzausschuss** auf Bezirksebene wird gebildet.
Er regelt die finanzielle Zusammenarbeit der Gemeinden.

Auslagen für Hauptamtliche

Da die Arbeit unserer Hauptamtlichen mehr als nur einer Gemeinde
zugeordnet wird, wählen wir einen solidarischen Ansatz:
Auslagen werden gesammelt und nach der Prozentzahl der
pastoralen Kraft auf die Gemeinden verteilt.

Finanzen

Aufgaben des Bezirks-Finanzausschusses (FA)

...prüft Vorschläge für gemeinsame
(Finanz-) Projekte und die damit verbundene
„Bezirksabgabe“

...begleitet die Bezirks-Kassenführer/in
in ihrer Arbeit

...erstellt eine Bezirks-Statistik aus den
Vorgaben der Gemeinden

...erstellt einen Bezirks-Haushalt aus den
Vorgaben der Gemeinden

...begleitet die Gemeinden in der
Einhaltung ihres Haushalts.

...verteilt die (Bezirks-) Umlage auf die
Gemeinden

...sammelt die Umlage von den Gemeinden
ein und überweist.

...verteilt die Auslagen für die
Hauptamtlichen auf die Gemeinden

Finanzausschuss (FA)

Wird auf **Bezirksebene** gebildet.

Bezirks-Finanzausschuss (FA)

1 Pastor/in

1 Konferenzdelegierte/r der SJK

Vertreter/in des Bezirks

Bezirkskassenführer/in

Vertreter/in aus Mainz-Wiesbaden

Vertreter/in aus Neuenhain

Vertreter/in aus Brombach

Vertreter/in aus Frankfurt

Vertreter/in aus Friedrichsdorf

Vertreter/in aus Mühlheim

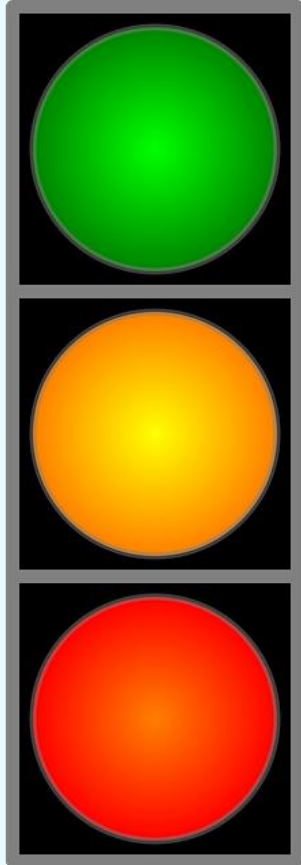
Vertreter/in aus Nahe-Hunsrück

Vertreter/in aus Rothenbergen

Vertreter/in aus
Darmstadt/Sprendlingen

Jeder Vorstand einer
Gemeinde / eines
Gemeindeverbunds
nominieren eine
Person für den Bezirks-
Finanzausschuss.
Die Bezirkskonferenz wählt
und bestätigt damit.

Der Bezirks-Finanzausschuss hat die Aufgabe, den finanziellen Stand der Gemeinden im Blick zu behalten und entsprechend zu reagieren.



Gemeinde-Finanz-Ampel

Wird auf Gemeinde / Gemeindeverbund geführt.

Leitlinien zur eigenen Einstufung

Die (Gemeinde-) Umlage und Auslagen für die Hauptamtlichen, Fahrtkosten, Dienstwohnung werden gezahlt.

Die laufenden Aufwendungen werden durch Spenden, Beiträge, Mieten gedeckt.

Verpflichtende Rücklage (z.B. bei Mieten) werden geleistet

Es ist Geld für das Programm der Gemeinde vorhanden.

Die Gemeinde braucht Gelder aus ihren Rücklagen oder Kredite für ihren laufenden Haushalt.

Die Umlage kann nicht gezahlt werden. Die finanziellen Möglichkeiten sind aufgebraucht.

Mögliche Reaktionen

Die Gemeinde / der Gemeindeverbund ist in dieser Phase finanziell sehr autonom.

Der Finanzausschuss bietet eine Finanzberatung an.

Die Bezirkskonferenz und der Superintendent entscheiden über weitere Schritte.

Finanzen

Die Umlage der SJK besteht ab 2025 aus drei Elementen:

Anteil pro Glied
2025 = 567€

Personaleinsatz
2025 = 730%
365.000 €

Mieteinnahmen
30% der Mieteinnahmen

Die Bezirkskonferenz kann eine „Bezirksabgabe“ für besondere (Bezirks-) Projekte / Rücklagen festlegen.

Gemeinden zahlen auf das Konto des Bezirks

Gemeinden

Anteil Glieder
Pro Glied 567€

Personaleinsatz
je nach ihrem Personaleinsatz (%)

Mieten
30% der Mieteinnahmen

Finanzen

Jede Gemeinde erstellt einen eigenen Jahres-Haushalt.
Der Gemeindevorstand überwacht die Einhaltung.

Die Höhe der Einnahmen (Spenden...) hat keinen Einfluss auf die Umlage.

Entnahmen aus Rücklagen gelten nicht als ausgeglichener Haushalt.

Einnahmen:

Spenden / Beiträge

Kollekten

abzüglich abzuführende
Konferenzkollekten

Vermietungen

abzüglich 30% Umlageanteil
abzüglich 30%
Renovierungsrücklage

Aufwendungen:

Umlage

- Pro Glied =567€
- Personaleinsatz in %
- 30% Mieteinnahmen
- Evtl. Bezirksabgabe

Programm

Inhaltliche Arbeit der Gemeinde

Gebäude

Unterhaltung

Zinsen

Für Darlehn

Einnahmen Dienstwohnung

Stellt eine Gemeinde eine Dienstwohnung (=bewohnt von Pastorin / Pastor) so wird ihr der Mietwert gutgeschrieben.

Dabei nehmen wir an, die Wohnung wäre fremdvermietet. Dann sind 30% Mieteinnahme an die SJK-Umlage abzuführen.

Beispiel: Mietwert der Wohnung = 800 € abzüglich 30% = **560 € Mietwert / Monat**

(Muster, fiktive Zahlen)

Fahrtkosten & Bürokosten

Beispiel: Die **Fahrt- und Bürokosten** eines Pastors / Pastorin belaufen sich durchschnittlich auf **250 € / Monat**

(Muster, fiktive Zahlen)

Auslagen für Dienstwohnungen

Alle Aufwendungen für Dienstwohnungen (=bewohnt von Pastorin / Pastor) werden zusammengetragen, durchschnittlich: **900 € / Monat**

(Muster, fiktive Zahlen)

Aufwendungen für Pastoren / Pastorinnen

Alle Gemeinden tragen die Lasten zusammen

Musterrechnung

Auslagen für 100% hauptamtliche Kraft

250 € + 900 € Dienstwohnung = 1150 € / Monat

(Muster, fiktive Zahlen)

Beispiel Rothenbergen (Muster, fiktive Zahlen)

= 2 Hauptamtliche mit zusammen 75 % zu zahlen: 862,50 € / Monat

Rothenbergen stellt eine Dienstwohnung Mietwert: 800 € - 30 % = 560 € / Monat.

862,50 € - 560 € = 302,50 €

Rothenbergen zahlt monatlich **302,50 €** an die Bezirkskasse.

Beispiel Brombach (Muster, fiktive Zahlen)

= 2 Hauptamtliche mit zusammen 100 % zu zahlen: 1150 € / Monat

Brombach stellt **keine Dienstwohnung**.

Brombach zahlt monatlich **1150 €** an die Bezirkskasse.

Die Gemeinde Brombach vermietet ihre frühere Dienstwohnung und hat Mieteinnahmen von 800 € - 30% = **560 €**.

Die prozentuale Belastung ist identisch mit Rothenbergen.

Potenziale

■ SJK
 ■ Gemeinden
 ■ Bezirk

Bezirk RheinMain											
Verteilung Hauptamtliche											
Stand: 27.1.2025											
Name	Frankfurt	Darmst/Sprendg	Rothenbergen	Mühlheim	Brombach	Neuenhain	Mainz/Wiesbaden	Nahe/Hundsrück	Friedrichsdorf	RheinMain	Sonstig
Frank Aichele				30					50	80	20
Ralf Schweinsberg			50		50					100	
Wesley Fajardo Pereira							10	90		100	
Martin Brusius	80	20								100	
Angelika Grob			25	25						50	
Mihal Hrcan		50			50					100	
Clemens Klingel						70			30	100	
Stefanie Schmid						20	80			100	
Chi My Nguyen										0	100
Rebekka Held		extern: +25								0	25
Summe %	80	70	75	55	100	90	90	90	80	730	145
Pers.Umlage ab 2025	40.000 €	35.000 €	37.500 €	27.500 €	50.000 €	45.000 €	45.000 €	45.000 €	40.000 €	365.000 €	

Immobilien

Was muss lokal geregelt werden?

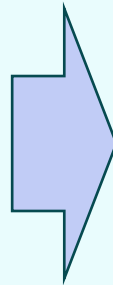
Viele Alltagsthemen müssen lokal geregelt werden.
Es braucht vor Ort **eine verantwortliche Person**, einen Hausverwalter, eine Hausverwalterin.
Es braucht **einen Hausausschuss auf Gemeindeebene**.

Was kann zentral geregelt werden?

Aufstellung der zu erfüllenden Vorgaben und Auflagen
Erfassung des Ist-Stands bei deren Erfüllung
Mietangelegenheiten, Wohnungsabnahmen,
Nebenkosten-Abrechnungen
Arbeitsverträge mit Hausmeistern etc.
Gefährdungsbeurteilung / Sicherheitsbegehung /
Brandschutz / Pläne für Flucht- und Rettungswege
E-Check
Hausverwaltung

Synergienmöglichkeiten

Zu erfüllen sind viele Dinge vor Ort.
Eine gegenseitige Unterstützung und
gemeinsame Einweisung ist hilfreich.



Immobilien

Finanzielle Verantwortung

Grundsätzlich bleibt jede Gemeinde finanziell für ihre Immobilien verantwortlich.
Der Umgang mit den Mieteinnahmen verbleibt unverändert lokal.

Jede Gemeinde bildet einen Ausschuss „Kircheneigentum und Hausverwaltung“

Zum Ausschuss gehören alle Hausverwalter/Hausverwalterinnen der Gemeinde.
Statt eines eigenen Ausschusses kann der GV die Aufgabe übernehmen.
Zur besseren Zusammenarbeit gibt es diesen Ausschuss auch auf **Bezirksebene**.

Zusammenarbeit mit der Konferenz

Die Schnittstellen zwischen den Hausverwaltern und den Ausschüssen der Gemeinde und des Bezirks mit einer zukünftigen Immobilienabteilung der SJK (Thomas Hahn, Martin Schneidmesser) müssen noch gefunden werden.

Verwaltungskraft (in Teilzeit)

Um Pastoren und Pastorinnen und vor allem auch Ehrenamtliche zu entlasten, schlagen wir vor, eine Immobilien-Verwaltungskraft (in Teilzeit) einzustellen.
Insbesondere die gesetzlichen Vorschriften zur Arbeitssicherheit, Versicherungen, Mieten, Kündigungsschutz, ect. erfordern viel Fachwissen.
Diese wäre bei einer Verwaltungsfachkraft besser aufgehoben.
Diese Fachkraft wird inhaltlich begleitet von der Immobilienabteilung der SJK.

Immobilien

Nächste Schritte

Eine erste Zusammenstellung unserer Immobilien wurde erarbeitet und wird jetzt Schritt für Schritt ergänzt.

Für alle Gebäude wird ein 5-Jahresplan erstellt, in den Planungen und mögliche Reparaturen aufgelistet werden.

Die Nutzung unserer Gebäude über Gemeindeveranstaltungen hinaus sollte entwickelt werden.

In den Gemeinden wird vorhandenes Knowhow rund um Immobilien zusammengestellt.

Die Mitglieder der AG-Immobilien sind interessiert und bereit
- zusammen mit dem Ausschuss auf Bezirksebene -
hieran weiterzuarbeiten.

Liegenschaften RheinMain

Entwurf

■ SJK
 ■ Gemeinden
 ■ Bezirk

Liegenschaften	Brombach	DADA	DA Sprendl.	Frankfurt	Friedrichsd.	MZ/WI	Mühlheim	Nahe/Hunsrück	Neuenhain	Rothenb./Gründau	Rothenb./Gründau	Rothenb./Gründau	Rothenb./Gründau	Rothenb./Gründau
Bezirk	Brombach	Darmstadt-Dreieich	Darmstadt-Dreieich	Frankfurt	Friedrichsdorf	Mainz-Wiesbaden	Mühlheim a.M	Nahe/Hunsrück	Neuenhain i.T	Rothenbergen	Rothenbergen	Rothenbergen	Rothenbergen	Rothenbergen
Ort	Schmitten	Darmstadt	Dreieich-Sprendlingen	Frankfurt	Friedrichsdorf	Mainz-Kostheim	Mühlheim a.M.	Simmern	Bad Soden	Gründau-Rothenbergen	Gründau-Rothenbergen	Gründau-Rothenbergen	Gründau-Büdingen	Niedergründau
Adresse	Merzhausener Str.3+5	Schepp-Allee 2	Poststraße 26	Merianplatz 13	Wilhelmstr. 28+30	Anton-Hehn-Str. 30	Südring 30	Bahnhofstraße 3	Rother Weingartenweg 5	Kirchbergstr. 8+10	Kirchbergstraße 12	Kirchbergstraße 14	Düdelzheimer Str. 18	Flist. 31/6
Baujahr	1894/1985/65	1952/1988	1967	1879/1899	1965	2006	1997	1893/1970	1975/1978	1970	2022		1982	
Art	K+WH	KmW	KmW	GZW	K+WH	GZW	GZW	KmW	KmW	GZW	Kita	WH	K	A
Grundstücksfläche	2282	842	1750	1500	1328	3669	1700	233	1251	7270	s.o.	s.o.	461	899
Anzahl Wohnungen	1	2	1	1	2	3	1	1	2	2				
davon Dienst-Wohnung			1	1	1	1	0		1	1				
Anzahl vermieteter Wohnungen							1							
sonstiges			Kindergarten									geplant		Wiese
Wohnfläche	155	186	140	159	220	244	157	80	285	222				
Nutzfläche	550	499	415	496	571	624	419	242	399	580	928		262	
Jahresmiet-Einnahmen 2023	10.800 €	2.560 €			5.880 €	10.694 €	9.400 €	2.400 €	23.160 €	7.920 €				
Schätz-Wert	1.150.000 €	800.000 €	850.000 €	3.500.000 €	800.000 €	2.600.000 €	1.300.000 €	150.000 €	1.750.000 €	1.500.000 €	3.000.000 €		400.000 €	2.000 €
Kommentare Herr Hahn	Schätzung MS 2023	Schätzung MS 2022	Bewertung MS 2022; Denkmalschutz nur Kirche	Bewertung MS 2022-unter Voraussetzung Denkmalschutz		Baukosten 2005		Schätzung MS 2024	Schätzung MS 2023		s.o.			Grundstückswert 2022
Denkmalschutz			1	1										
Baujahr Heizungsanlage														
Öl			1	1										
Gas	1	1			1	1	1	1	1	1	?		1	
Strom				1										
Pellets														
WP											1	?		
Fernwärme														
Solarthermie						1								
sonstige														
PV														

Strukturen und Gremien

Die Bezirkskonferenz

Art. 246 / Art. 247 VLO

Die Zusammensetzung der
Bezirkskonferenz
wird durch die VLO geregelt.

Einmal im Jahr tagt die
**Bezirkskonferenz des Bezirks
RheinMain**

Ihre Arbeitsweise entspricht damit
eher der Jährlichen Konferenz:
Beschlüsse werden in anderen
Gremien vorbereitet
und hier beschlossen.

Der Bezirksvorstand

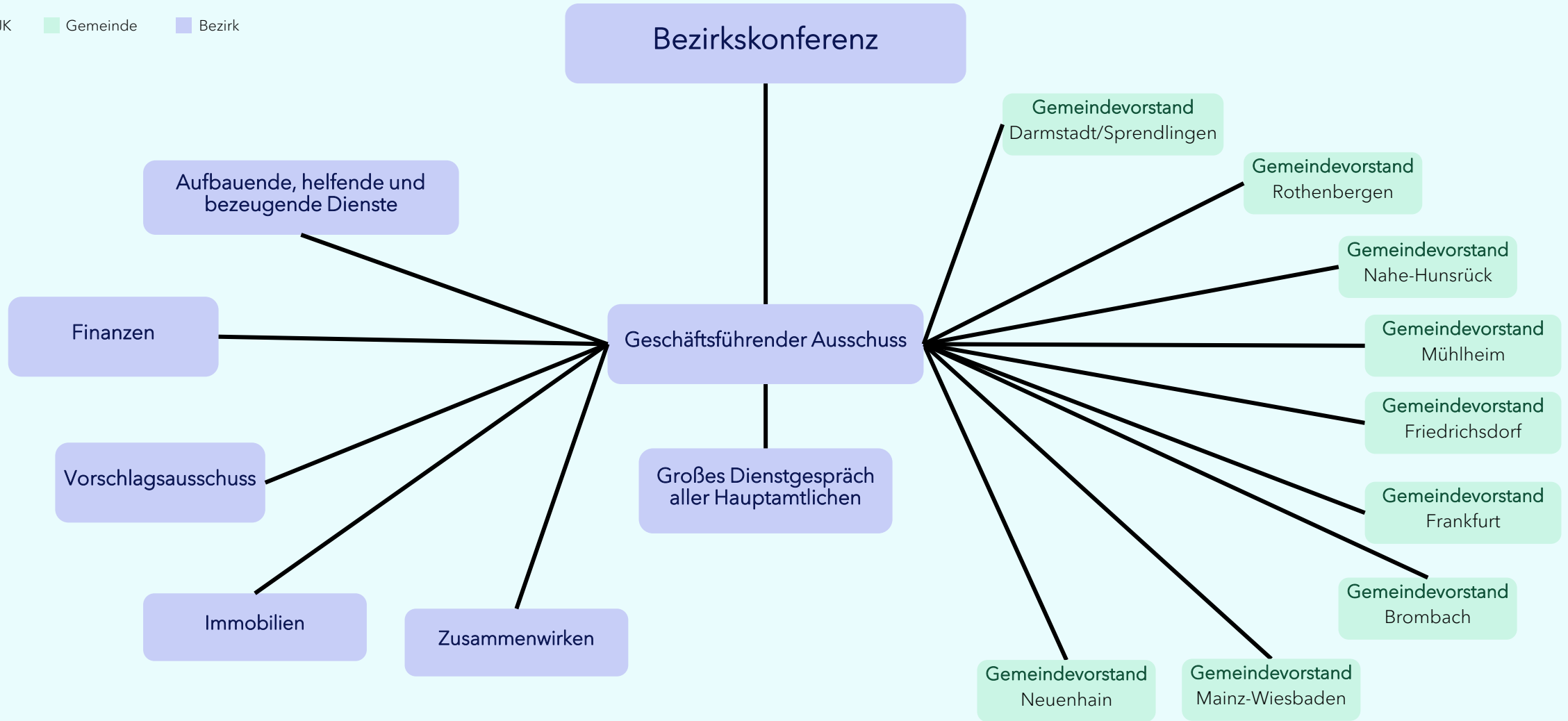
VLO, Artikel 252:

„Hat ein Bezirk mehrere Gemeinden, so kann er **anstelle des
Bezirksvorstands** oder zusätzlich **Gemeindevorstände einsetzen.**“

Wir verzichten auf die Einsetzung eines Bezirksvorstandes.
Alle Gemeinden / Gemeindeverbände wählen
einen **Gemeindevorstand**.

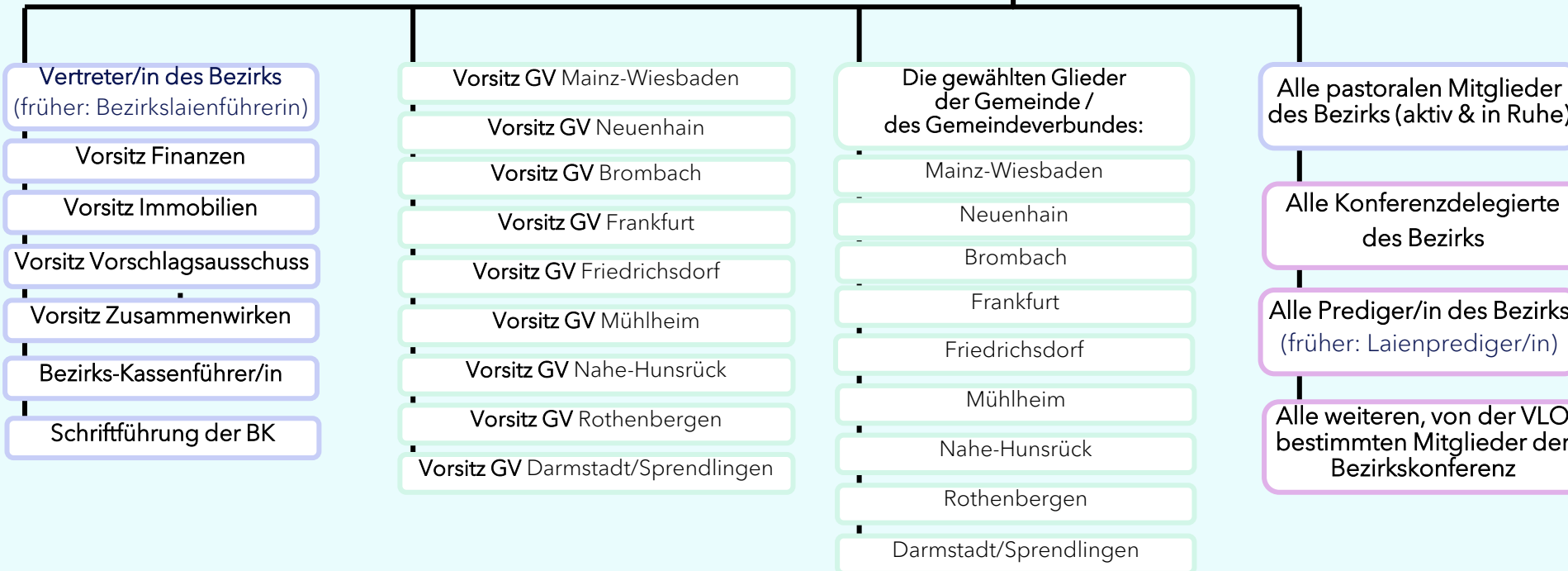
Der geschäftsführende Ausschuss

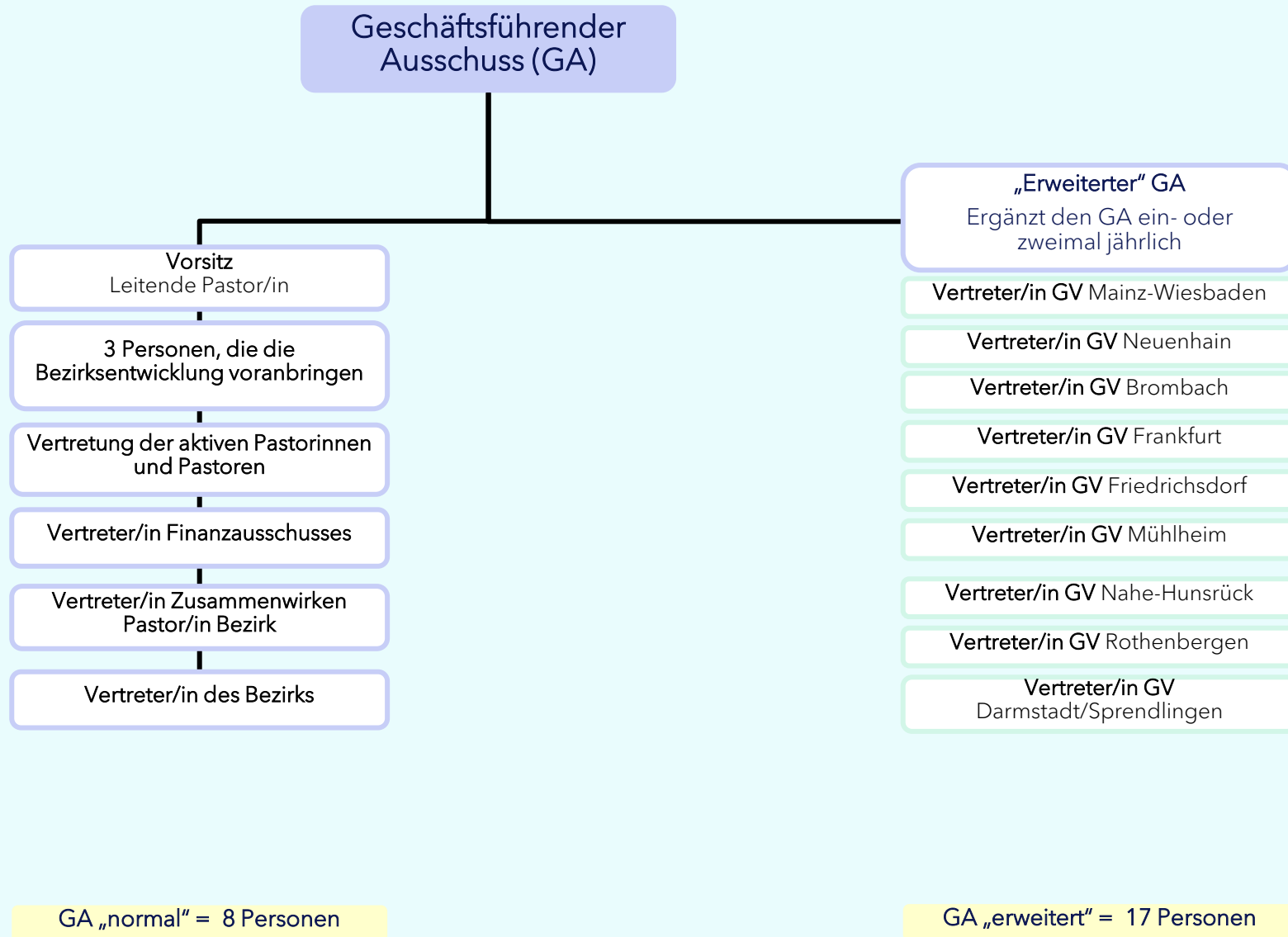
Neben den Gemeindevorständen brauchen wir ein
koordinierendes Gremium auf Bezirksebene, den
„**Geschäftsführenden Ausschuss**“.



Zusammensetzung Bezirkskonferenz RheinMain

Art. 246 / Art. 247 VLO





Festlegungen

■ SJK ■ Gemeinden ■ Bezirk

Im Vergleich zur aktuellen Arbeit
übernimmt der Gemeindevorstand
Aufgaben des Bezirksvorstandes.

Der Gemeindevorstand

Es wird ein separater
Ausschuss gebildet für
Zusammenwirken
Pastor/in und Gemeinde

Finanzen

Der Gemeindevorstand
erstellt einen **Haushaltsplan**
wählt einen **Gemeinde-
Kassenführer/in**
trifft geeignete Maßnahmen
zur **Sicherstellung des
Finanzbedarfs**

Zum GV gehören Person
aus den Bereichen.
Der GV legt ihre Anzahl fest.

- Christliche Erziehung
- Gottesdienst und geistliches Leben
- Diakonische Aufgabe
- gesellschaftspolitische Fragen
- Gesundheits- und Sozialdienste
- ökumenische und interreligiöse
Angelegenheiten
- Gerechtigkeit, Frieden und
Bewahrung der Schöpfung.
- Evangelisation
- Mitgliederpflege und geistliches
Wachstum
- Öffentlichkeitsarbeit
- Dienst der Prediger/in

Immobilien

Der Gemeindevorstand
wählt **Hausverwalter** für
seine Gebäude
kümmert sich um **Erhalt
der Gebäude** und plant
ihre **Entwicklung**

Die Gemeinde wählt eine
Vertreter/in der Gemeinde
(früher Bezirkskassenführer/in)

wählt **Mitglieder der
Bezirksausschüsse**

setzt **Bezirks-Beschlüsse** um

überprüft die
Gliederverzeichnisse

spricht **Empfehlungen** aus
für: Prediger/in und
Lokalprediger /
Lokalpredigerin
(früher Laienprediger/in und
Predigthelfer/in)

Weitere Gremien

Vorschlagsausschuss (VA)

Wird auf **Bezirksebene** gebildet.

Pastor/in (Vorsitz)

Vertreter/in des Bezirks

Vertreter/in aus Mainz-Wiesbaden

Vertreter/in aus Neuenhain

Vertreter/in aus Brombach

Vertreter/in aus Frankfurt

Vertreter/in aus Friedrichsdorf

Vertreter/in aus Mühlheim

Vertreter/in aus Nahe-Hunsrück

Vertreter/in aus Rothenbergen

Vertreter/in aus
Darmstadt/Sprendlingen

Vorschlagsausschuss

Art. 258 Abs. 1 a VLO

"Die Mitglieder des Ausschusses sind unmittelbar
aus der **Bezirkskonferenz** zu wählen.

Der Ausschuss besteht aus höchstens neun
Mitgliedern zusätzlich zum Pastor/zur Pastorin und
zum **Vertreter/in des Bezirks**.

Der Pastor/die Pastorin hat den Vorsitz."

Die Gemeindevorstände
übernehmen Teil-Aufgaben:
Sie schlagen Mitglieder für die
Bezirks-Ausschüsse vor und
liefern diese Namen an den VA.

Die Bezirkskonferenz wählt diese
Personen unmittelbar

Finanzausschuss (FA)

Wird auf **Bezirksebene** gebildet.

Finanzausschuss (FA)

Bezirk

1 Pastor/in

1 Konferenzdelegierte/r der SJK

Vertreter/in des Bezirks

Bezirkskassenführer/in

Vertreter/in aus Mainz-Wiesbaden

Vertreter/in aus Neuenhain

Vertreter/in aus Brombach

Vertreter/in aus Frankfurt

Vertreter/in aus Friedrichsdorf

Vertreter/in aus Mühlheim

Vertreter/in aus Nahe-Hunsrück

Vertreter/in aus Rothenbergen

Vertreter/in aus
Darmstadt/Sprendlingen

Zusammenwirken von PastorInnen und Gemeinde / Gemeindeverbund

Wird auf **Gemeindeebene** gebildet.

Alle Pastoren / Pastorinnen mit
Dienstzuweisung zu dieser Gemeinde

1 Konferenzdelegierte/r
soweit aus der Gemeinde

5 gewählte Personen

Info

Bei diesem Ausschuss fahren wir zweigleisig:
Die meiste Arbeit geschieht auf Gemeindeebene.

Wir bilden in allen Gemeinden einen
eigenen Ausschuss.

Da unsere Hauptamtlichen für mehrere
Gemeinden arbeiten, macht ein Austausch der
Ausschüsse auf Bezirksebene viel Sinn.

Wir bilden **zusätzlich einen Ausschuss**
auf Bezirksebene.

Zusammenwirken von PastorInnen und Bezirk

Wird auf **Bezirksebene** gebildet.

Vertreter/in aus Mainz-Wiesbaden

Vertreter/in aus Neuenhain

Vertreter/in aus Brombach

Vertreter/in aus Frankfurt

Vertreter/in aus Friedrichsdorf

Vertreter/in aus Mühlheim

Vertreter/in aus Nahe-Hunsrück

Vertreter/in aus Rothenbergen

Vertreter/in aus
Darmstadt/Sprendlingen

Treffen sich 1 x im Jahr

Wählen ihren Vorsitz als Mitglied
in der Bezirkskonferenz

„Kircheneigentum und Hausverwaltung“

Wird auf **Gemeindeebene** gebildet.

Der Gemeindevorstand bestimmt die Anzahl der Mitglieder.
Zum Ausschuss gehören alle Hausverwalter/Hausverwalterinnen der Gemeinde.
Statt eines eigenen Ausschusses kann der GV die Aufgaben übernehmen.

Info
Bei diesem Ausschuss fahren wir zweigleisig:
Die meiste Arbeit geschieht auf Gemeindeebene.
Zusätzlich treffen sich jährlich die Vorsitzenden der Gemeindeausschüsse zur Koordination ihrer Arbeit

„Kircheneigentum und Hausverwaltung“

Wird auf **Bezirksebene** gebildet.

- Vertreter/in aus Mainz-Wiesbaden
- Vertreter/in aus Neuenhain
- Vertreter/in aus Brombach
- Vertreter/in aus Frankfurt
- Vertreter/in aus Friedrichsdorf
- Vertreter/in aus Mühlheim
- Vertreter/in aus Nahe-Hunsrück
- Vertreter/in aus Rothenbergen
- Vertreter/in aus Darmstadt/Sprendlingen

Treffen sich 1 x im Jahr
Wählen ihren Vorsitz als Mitglied in der Bezirkskonferenz

Information
Über Baumaßnahmen bis 50.000 € entscheidet die Bezirkskonferenz.
Diese Summe wird aber **nicht für den Bezirk summiert** sondern gilt für jedes Vorhaben einzeln.
Somit ändert sich für uns nichts
Größere Maßnahmen werden weiterhin den Gremien der Konferenz: BfA und BKB vorgelegt.

Weitere Gremien

Aufbauende, helfende und bezeugende Dienste

Programmbereiche der Gemeinden:

- Christliche Erziehung
- Gottesdienst und geistliches Leben
- Diakonische Aufgabe
- gesellschaftspolitische Fragen
- Gesundheits- und Sozialdienste
- ökumenische und interreligiöse Angelegenheiten
- Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.
- Evangelisation
- Mitgliederpflege und geistliches Wachstum
- Öffentlichkeitsarbeit
- Dienst der Prediger/in

Aufbauende, helfende und bezeugende Dienste

lautet die offizielle Bezeichnung der VLO für diesen Bereich.

Es wird ein oder mehrere **Ausschüsse auf Bezirksebene** von der BK eingesetzt.

Der Ausschuss koordiniert die Zusammenarbeit dieser Bereiche mit den Gemeinden.

Das große Dienstgespräch

Hier wird die dienstliche Zusammenarbeit aller Hauptamtlichen / Personen mit Dienstzuweisung koordiniert.

Die BK wählt Vertreter/innen der Ehrenamtlichen für die Teilnahme am Dienstgespräch.

Die Teilnehmenden finden einen für die Aufgabe geeigneten Rhythmus.